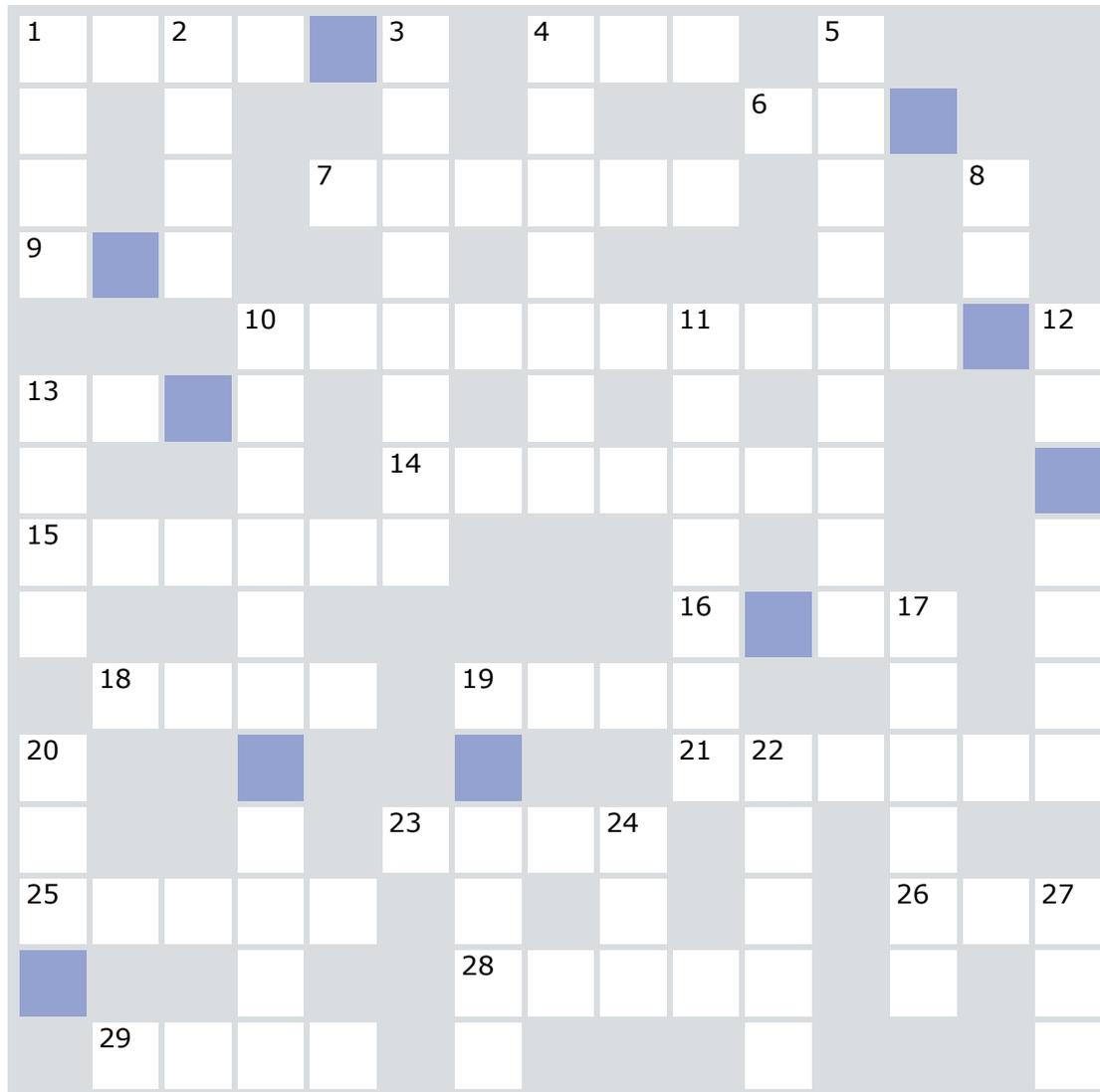


## Wer war sie?

Entdecken Sie die Lebensgeschichte einer berühmten Wissenschaftlerin. Verwenden Sie die deutschen Sonderzeichen (äöüß) - also nicht ae, oe etc. schreiben.



**Marya Salomea Skłodowska** wurde am 7. November 1867 in Warschau (**4↓**). Polen war damals kein unabhängiger Staat; Österreich, Preußen und das russische Zarenreich hatten den Kuchen unter sich aufgeteilt. Der Vater der kleinen Marya Salomea war (**21→**) für Mathematik und Physik an einem Gymnasium; außerdem war er ein glühender Befürworter der polnischen Unabhängigkeit, weswegen er öfter einmal seine (**15→**) verlor und die Familie ständig unter Geldnot (**29→**).

Die Mutter leitete eine Mädchenschule; beiden Eltern (**16→**) auf, dass ihr fünftes und jüngstes Kind weit überdurchschnittlich (**10↓**) war. Sie förderten es, so (**4→**) sie konnten. Mit sechzehn Jahren bereits machte Marya Abitur.

In Polen konnten Frauen zu dieser Zeit nicht studieren. Marya und ihre ältere Schwester beschlossen deshalb, sich gegenseitig ein Studium in Paris zu finanzieren: Zuerst sollte Marya für sich und Bronia Geld verdienen, dann umgekehrt. Beide hielten sich an die Abmachung.

Marya (**5↓**) als Hauslehrerin in einer Fabrikantenfamilie; nebenbei (und selbstverständlich kostenlos und illegal) unterrichtete sie die Arbeiter- und Bauernkinder der Umgegend. Auf der sogenannten „Fliegenden Universität“ (eine Art Untergrund-Uni polnischer

Dissidenten) versuchte sie, soviel wie möglich über Mathematik und Physik zu lernen.

1891 endlich, mit 24 Jahren, konnte sie, jetzt auf Kosten ihrer Schwester, zum Studium nach Paris fahren. Sie schrieb sich als eine der ersten Frauen überhaupt für Mathematik und Physik an der berühmten Sorbonne ein.

Marya hatte weiterhin nie **(18→)**; sie lernte in der Bibliothek, um zu Hause Licht und Heizung zu sparen, und gab in den Semesterferien ihr Zimmer auf. Dennoch schloss sie ihr Studium als Jahrgangsbeste in Physik und als Zweitbeste in Mathematik ab.

1895 **(17↓)** sie ihren Mann kennen, einen Physiker. Von den Geldgeschenken zur Hochzeit kauften **(23→)** die **(19↓)** zwei Fahrräder und machten als Hochzeitsreise eine Radtour in die Umgebung von Paris.

In einem zum Labor umfunktionierten alten Schuppen beginnt eine der fruchtbarsten Entdeckungsreisen der modernen Wissenschaftsgeschichte.

Maryas Doktorvater Henri Becquerel hatte 1896 **(1→)**gefunden, dass das Element Uran eine Strahlung besitzt, die „Radioaktivität“. Marya und ihr Mann Pierre untersuchten Pechblende, ein Mineral, das bis zu 30 verschiedene Elemente enthalten kann, und entdeckten dabei zwei weitere strahlende Elemente: Radium und Polonium – so hatte Marya das neue Element zu **(28→)** ihres (immer noch geteilten) Heimatlandes genannt, das ihr nun so **(13→)** war.

Ab 1900 unterrichtet Marya an einer Mädchenschule und führt dort – eine revolutionäre Neuerung zu dieser Zeit – das Experiment als Unterrichtsmethode ein.

1903 promoviert sie. Und: gemeinsam mit Henri Becquerel erhalten sie und ihr Mann den Nobelpreis in Physik **(8↓)** ihre „Pionierleistung auf dem Gebiet der spontanen Radioaktivität und der Strahlungsphänomene“.

Über die Gefahren der Radioaktivität war damals noch sehr wenig bekannt. Weil Pierre bereits unter der Strahlenkrankheit leidet, oft schwach und **(20↓)** ist und die beiden ohnehin soviel zu tun haben, können sie den Preis (und das hochwillkommene Preisgeld) erst 1905 entgegennehmen. Dann aber leisten sie sich davon ihren ersten echten Luxus: ein **(19→)**zimmer. Übrigens: Die Krankheit war für beide ein ständiger Begleiter; das **(9→)** ihrem Arbeitseifer aber keinen Abbruch.

Marya und Pierre bekamen zwei **(12↓)**, Irène, die gemeinsam mit ihrem Mann Fred Joliot später ebenfalls einen Nobelpreis bekommen sollte (für Chemie), geboren 1897, und Eve, 1904. Zwei Jahre später aber stirbt Pierre bei einem Unfall: er gerät unter ein Pferdefuhrwerk. Marya stürzt sich in die Arbeit. Sie wird zunächst außerordentliche und 1908 dann auch ordentliche Professorin an der Sorbonne, als erste **(13↓)** überhaupt.

Sie treibt ihre Forschungen mit so viel Energie und Erfolg voran, dass sie für einen **zweiten** Nobelpreis vorgeschlagen wird: diesmal in Chemie. 1911 bekommt sie ihn. Marya ist die **(14→)** Person weltweit, die zwei Nobelpreise in unterschiedlichen Forschungsgebieten erhielt, und die einzige Frau überhaupt mit zwei Nobelpreisen.

Aber die Preisverleihung war von einem Skandal über**(3↓)**. Nach dem **(26→)** ihres Mannes hatte sich Marya auf eine Affäre mit einem verheirateten Kollegen eingelassen. Die Boulevardpresse (die es damals schon gab) fiel mit wahren Hasstiraden über die berühmte Wissenschaftlerin **(24↓)**, die das „Andenken ihres Mannes beschmutzte“; anständig und „**(7→)**“ war so etwas nicht. Antisemitische Hetzblätter stießen ins selbe Horn und bliesen zur Treibjagd auf die „polnische Jüdin“ (die sie nicht war). Selbst das Preiskomitee knickte ein und **(2↓)** ihr, den Preis nicht öffentlich entgegenzunehmen, um Aufregungen zu vermeiden.

Aber da hatten sie die Rechnung ohne die couragierte Marya gemacht. Überzeugt, dass ihr Privatleben und ihre wissenschaftliche Leistung zwei paar **(11↓)** seien, fuhr sie nach Stockholm und holte sich **(27↓)** ihr zustehenden Preis persönlich ab.

1914 wird sie Leiterin des Radium-Instituts an der Pariser Universität. Bei Ausbruch des Krieges entwickelt sie mobile Röntgenstationen für verwundete Soldaten; sie treibt selbst das Geld und die Ausrüstung dafür auf, fährt mit ihrer Tochter Irène zusammen an die Front, arbeitet eigenhändig mit und schult weiteres Personal. Das Leiden und das **(22↓)** nimmt sie emotional sehr mit.

Nach 1918 forscht sie weiterhin gemeinsam mit ihrer Tochter am Radium-Institut in Paris. Sie **(1↓)** Vorträge und Vorlesungen auf der halben Welt; sie fährt in die USA, trifft den Präsidenten und schüttelt so viele Hände, dass sie bald den **(6→)** in einer Schlinge tragen muss.

Zunehmend **(10→)** sie sich nun für die medizinische Nutzung der Radioaktivität; deren Nutzen für die Krebstherapie war rasch erkannt worden. Marya selbst allerdings kann niemand mehr helfen: viele Jahre lang hatte sie sich hohen **(25→)** von Radioaktivität ausgesetzt, und nun zahlt sie den Preis dafür. 1934 stirbt sie in einem Krankenhaus an Leukämie.

Ihr Name, unter dem sie weltberühmt wurde:

Lösung

H	E	R	A	U	S		G	U	T	A				
Ä		I			C		E			A	R	M		
L		E		E	H	R	B	A	R	B		F		
T	A	T			A		O			E		Ü		
			I	N	T	E	R	E	S	S	I	E	R	T
F	E	R	N		T		E		T	T				Ö
R			T		E	I	N	Z	I	G	E			C
A	R	B	E	I	T				E		T			H
U			L						F	I	E	L		T
	G	E	L	D		B	A	D	E			E		E
M			I			E			L	E	H	R	E	R
Ü		G		S	I	C	H		L		N			
D	O	S	E	N		D		E		E		T	O	D
E			N			E	H	R	E	N		E		E
	L	I	T	T		N				D				N

Maire Curie